© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


Am 29. April und den folgenden Tagen schlüpften die weiteren Räupchen.

Als Futter bot ich ihnen die zerteilten Knospen von Populus tremula (Zitterpappel) an, welches Futter sofort angenommen wurde.

Interessant war die Ruhestellung der Räupchen. Jedes spann sich einen mit freiem Auge nicht erkennbaren Faden von 2—5 cm Länge und hing mit dem Kopfe nach oben so lange daran, bis es der Hunger an die Futterpflanze trieb oder es durch andere Räupchen in der Ruhe gestört wurde. Was mag der Grund zu diesem „Aufhängen" sein?

Am 7. Mai begann die erste Häutung. Die Räupchen hatten sich unterdessen in der Färbung verändert, waren hellgrau geworden mit einem mehr oder weniger ausgeprägten Stich ins Grüne und hatten eine Länge von 7 mm erreicht. Die braunen Streifen waren verblaßt.

Die Farbe der Raupe nach der ersten Häutung ist schmutzig grün, gegen den After zu ins bräunliche übergehend, mit feinen, helleren Nebenrücken- und Seitenlinien; am 6. Ringe befindet sich ein dunkelbrauner Rückenfleck. Länge 11 mm, Durchmesser ⅓ mm. Die Raupe ist außerdem mit, nur unter der Lupe erkenntlichen, kurzen Härchen spärlich besetzt.

Am 14. Mai begann die zweite Häutung. Die Färbung nach der zweiten Häutung ist: Oberseite braun und mit feinen Längslinien versehen; der Rückenfleck am 6. Ringe ist deutlicher, viereckiger. An dieser Stelle bildet sich auch eine Verdickung der Raupe und an den Längsseiten befinden sich zarte Wärzchen.

Am 19. Mai begann die dritte Häutung. Zu dieser Zeit hatten die Raupen eine Länge von 18 mm und einen Durchmesser von 1 mm erreicht.

Die Raupe nach der dritten Häutung ist braun, subdorsal etwas heller, besitzt schmutzigweiße Nebenrücken- und Seitenlinien, welche gegen den After zu undeutlich werden; am 6. Ringe ein hellerer Rautenfleck und viereckige, rötliche Rückenflecke auf den folgenden Ringen. Ausgewachsen haben die Raupen eine Länge von 26—29 mm und einen Durchmesser von 2,5 mm.

Nach der dritten Häutung verliert sich die Gewohnheit der Raupe, in der Ruhestellung an einem Faden zu hängen.

Am 25. Mai hatten sich bereits einige Raupen zwischen Blättern der Futterpflanze eingesponnen und am 28. Mai bemerkte ich die erste Puppe.

Am 7. Juni ging die letzte Raupe zur Verpuppung.

Die Puppe selbst hat eine Länge von 11—12 mm und einen Durchmesser von 3¾—4 mm und ist schwarzbraun.

Am 10. Juni schlüpfte der erste Falter, ein ♀, dem in den nächsten Tagen die andern folgten.

Die ganze Entwicklung des Insekts vom Schlüpfen des Räupchens aus dem Ei bis zur Verpuppung hatte somit 30 Tage und von der Puppe bis zum Falter 13 Tage gedauert. Allerdings dürfte diese Art im Freien etwas länger zur Entwicklung benötigen, als bei der vorgeschilderten Zimmerzucht.

Die Zucht an und für sich ist leicht und man hat nur stets für frisches Futter zu sorgen. Das Schwierigste ist der Futterwechsel im ersten Stadium der Raupe und man muß gut Acht geben, daß die sehr kleinen und lebhaften Räupchen nicht mit dem verdorrten Futter entfernt werden.

Bei der nötigen Aufmerksamkeit sind fast keine Verluste zu befürchten und die Raupen gedeihen zur Freude des Züchters vortrefflich.

Zur Zucht wurden Einmachegläser, die sich auch sonst zum Züchten von Geometriden am besten eignen, verwendet.

## Acidalia subsaturata Guen. v. lecerfiata Homberg

von *Karl Andreas*, Gonsenheim bei Mainz.

In der am 5. November 1910 erschienenen Nummer 31 der Entomologischen Zeitschrift veröffentlichte ich auf Seite 170 die Beschreibung der Raupe von Acidalia subsaturata und einer Abart dieses Spanners, die ich „v. brunneofasciata" nannte.

In der ersten Januarnummer des „Bulletin de la Société entomologique de France" von 1910 hat Herr R. Homberg aus Paris alle Stände dieser Varietät bereits beschrieben und sie nach seinem Sammelfreunde Le Cerf „v. lecerfiata" benannt. Seine Zucht ergab auch die von mir erwähnten Uebergangsstücke, aber keine typischen subsaturata, weshalb er die Ansicht aussprach, die v. lecerfiata sei möglicherweise eine neue Art. Daß dies nicht der Fall ist, hat meine Zucht bewiesen, denn 14 Proz. der erzielten Falter gehörten der Stammform subsaturata an.

Da meine Benennung später erfolgte als diejenige durch Herrn Homberg, so ziehe ich den Namen v. brunneofasciata hiermit wieder zurück. Die Abart heißt mithin

*Acidalia subsaturata Guen. v. lecerfiata Homberg,*

worauf ich besonders die Sammler aufmerksam mache, welche die von mir gezüchteten Stücke unter dem Namen v. brunnesfasciata erhielten.

## Kleine Mitteilungen.

### Aufruf und Bitte!

Im Interesse der lepidopterologischen Sammlerwelt beabsichtige ich, eine „Lepidopterenfauna der österreichisch-ungarischen Küstengebiete", umfassend Dalmatien und Istrien sammt Inseln, Fiume sammt Gebiet, sowie Triest und Umgebung, sowie jene Teile des (politisch) österreichischen Küstenlandes, welche in J. Hafner's „Makrolepidopterenfauna von Görz und Umgebung" nicht bereits einbezogen wurden, zu publizieren.

Die zu bewältigende Arbeitslast wird voraussichtlich keine zu unterschätzende sein; obwohl weite Lokalitäten obiggenannter Gebiete von mir selbst lepidopterologisch exploriert wurden und noch viele derselben bis zum definitiven Abschlusse der Arbeit an die Reihe kommen werden, so würde ich es niemals wagen, auf gütige Mithilfe der geehrten Herren Sammelkollegen Verzicht zu leisten.

Demnach sei mir die ergebene Bitte an alle jene Herren Lepidopterologen, welche jemals in den erwähnten Gebieten gesammelt haben, gestattet, bezughabende, einschlägige Notizen aller Art, sowie eventuell verfaßte, nicht publizierte Fangdatenlisten behufs Verwertung an mich einsenden und mit mir in Schriftverkehr treten zu wollen.

Triest, im Februar 1911.

*Hermann Stauder,*
Adjunkt der K. K. österr. Staatsbahnen,
Triest, Pendice di Scoacola 526[1].

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Stauder Hermann

Artikel/Article: Kleine Mitteilungen - Aufruf und Bitte! 248